



Axel Munack (Herausgeber)
Jürgen Krahl (Herausgeber)
Jürgen Bünger (Herausgeber)
Peter Eilts (Herausgeber)

Kraftstoffe für die Mobilität von Morgen

6. Tagung der Fuels Joint Research Group am 13. und 14.
Juni 2024 in Berlin



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/9050>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,

Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Keynote: Zur Technik zukünftiger Mobilität

Marcus Bollig

Mit dem Paket „Fit for 55“ will die Europäische Union (EU) ihre Treibhausgasemission bis 2030 um 55 Prozent gegenüber 1990 senken. Dafür wurde in der vergangenen Legislatur eine Vielzahl von Maßnahmen verabschiedet. Aus Sicht der deutschen Automobilindustrie sind dabei vor allem die CO₂-Flottenregulierungen für Pkw, leichte und schwere Nutzfahrzeuge zentral. Damit die Defossilisierung des Straßenverkehrs gelingen kann, spielen darüber hinaus die „Verordnung über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe“ (AFIR) und die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) eine entscheidende Rolle. Um die Emissionen im Straßenverkehr zu reduzieren, sieht der VDA den EU-Emissionshandel für Gebäude und Verkehr (ETS-II) als entscheidendes Instrument.

Mit 25 Prozent macht der Verkehrssektor eine erhebliche Menge der CO₂-Emission in der EU aus, wobei davon mehr als zwei Drittel auf den Straßenverkehr entfallen. Rund 60 Prozent der Emissionen im Straßenverkehr werden durch Pkw verursacht, Nutzfahrzeuge sind für 40 Prozent verantwortlich. Diese Zahlen verdeutlichen die Notwendigkeit, den Straßenverkehr zu defossilisieren.

Der VDA betrachtet die E-Mobilität als Technologie der Zukunft. Der in Deutschland (noch) knapp vorhandene Grünstrom ist in der Elektrifizierung deshalb am effizientesten eingesetzt. Doch werden in Deutschland und der EU noch viele Jahre Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor unterwegs sein. Dieser Fahrzeugbestand kann nur mit erneuerbaren Kraftstoffen defossilisiert werden. Diese können synthetisch aus erneuerbarer Elektrizität oder aus biogenen Quellen hergestellt werden.

Die Debatte um erneuerbare Kraftstoffe sollte sich nicht auf E-Fuels beschränken, sondern die Erfüllungsoptionen der RED III berücksichtigen. Dazu zählen auch Biokraftstoffe, die bereits heute verfügbar sind und fossilen Kraftstoffen in wachsendem Verhältnis beigemischt werden können. Die RED III legt für fortschrittliche Biokraftstoffe und RFNBO (Renewable Fuels of Non-Biological Origin) bewusst Unterquoten fest, um eine Skalierung zu ermöglichen. Damit eine Skalierung erfolgt, braucht es jedoch einen ambitionierten und langfristigen regulatorischen Rahmen über 2030 hinaus – wie er bereits für den Flug- und Schiffsverkehr verabschiedet wurde. Der VDA spricht sich im Zuge der Umsetzung der RED III in nationales Recht für eine THG-Reduktion von 30 Prozent aus dem Kraftstoffsektor bis 2030 aus.

Insgesamt bietet das Paket „Fit for 55“ einen umfangreichen Rahmen für das Zwischenziel 2030 auf dem Weg zur Klimaneutralität. Die Ziele sind ambitioniert, doch die deutsche Automobilindustrie bekennt sich zu den Klimaschutzzielen der EU sowie des Abkommens von Paris und ist bereit, die gesetzten Ziele mit entsprechenden Investitionen und Innovationen zu erreichen.

